



VENROB e.V.



PAWLO e.V.



BBAG e.V.

Gemeinsame Stellungnahme zur Neubenennung des „Ersten Rondells“ im Park Sanssouci

Ein wichtiger Schritt der kolonialen Aufarbeitung – aber sind die Betroffenen beteiligt?

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg hat sich auf einen erfreulichen – wenn auch längst überfälligen – Weg zur Aufarbeitung und Korrektur des kolonialen Erbes des früheren Preußens und des Deutschen Reichs gemacht. Das entwicklungspolitische Landesnetzwerk VENROB und die entwicklungs- und migrationspolitischen Vereine PAWLO und BBAG begrüßen, dass den Ankündigungen nun Taten folgen: Das Büsten-Rondell im Potsdamer Park Sanssouci mit mehrheitlich dunkelhäutigen Figuren - bislang als M-Rondell* bekannt - wird am 14. Mai endlich von seinem kolonial belasteten und rassistisch geprägten Namen befreit und erhält seine ursprüngliche Bezeichnung „Erstes Rondell“ wieder.

„Wir beglückwünschen die Stiftung dazu, eine Lösung in diesem Konflikt gefunden zu haben“, sagt Uwe Prüfer, 2. VENROB-Sprecher, „und wir setzen darauf, dass sie weitere Schritte unternimmt, um menschenverachtende Darstellungen vor allem aus der Kolonialzeit in den Parks und Schlössern sowie in Publikationen öffentlich kritisch einzuordnen.“

Grundsätzlich begrüßen die drei entwicklungspolitischen Organisationen die Einrichtung der internen und interdisziplinären „Steuerungsgruppe Koloniale Kontexte“ der Stiftung. Sie erwarten aber mehr Transparenz sowohl zu ihrer Zusammensetzung als auch zum Arbeits- und Erkenntnisweg, wenn es um die Identifizierung rassistischer und kolonialer Elemente und den Umgang damit geht. Zudem müssen die von ihr entworfenen Informationen und Erörterungen zu kolonialen Elementen daraufhin geprüft werden, ob sie den Ansprüchen der Aufarbeitung auch aus Sicht der Diskriminierten genügen und ob sie auf die Verwendung diskriminierungsfreier Sprache und Darstellung verzichten.

„Wir brauchen im Prozess einen deutlicheren Einfluss von Menschen afrikanischer Herkunft. Es darf nicht sein, dass Entscheidungen über Fälle von Maafa (Große Zerstörung) und von Kolonialismus und Rassismus nur von ‚Weißen‘ über die Köpfe derer, die zum Teil seit Jahrhunderten durch die Darstellungen diffamiert werden, hinweg getroffen werden“, sagt Marianne Balle Moudoumbou, Sprecherin von PAWLO. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die Verpflichtungen, die sich aus der UN-Dekade für Menschen mit afrikanischen Vorfahren** für die Überwindung (post-)kolonialer und rassistischer Denkmuster und Prägungen ergeben.

Unsere Erwartungen:

- Der Steuerungsgruppe müssen Vertreter*innen der afrikanischen Diaspora und ziviler kolonialkritischer Vereine sowie unabhängige Fachleute für Kolonialismus und Rassismus angehören. Sie können zu einer Sensibilisierung des Gremiums für rassistische und diskriminierende Darstellungen oder Sprache beitragen.
- Die koloniale Aufarbeitung muss forciert werden. Wir erwarten eine Übersicht der Elemente in den Stiftungsanlagen, die rassistisch-koloniale Darstellungen enthalten, sowie einen Fahrplan, der die Art und Weise des Umgangs damit sowie eine verbindliche Zeitschiene zur Bearbeitung enthält.
- Die SPSG soll sich einen Handlungs- und Sprachkodex zum Umgang mit dem kolonialen Erbe geben. Erforderlich sind eine klare Distanzierung von der Eroberungs-, Unterwerfungs- und Vernichtungshistorie Preußens und des Deutschen Reiches, der postulierte Wille zur Aufklärung und die Verpflichtung zu einem von Rassismus und Diskriminierung freien Umgang mit dem geschichtlichen Erbe.

Zu Gesprächen und einem Austausch mit der SPSG stehen Vertreter*innen der drei Organisationen gern zur Verfügung.

Haben Sie Nachfragen? Ihr Kontakt:

Uwe Prüfer, VENROB, Tel. (0331) 7 04 89 66, uwe.pruefer@venrob.org

Über die Organisationen:

Der **Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V. (VENROB)** wurde 1995 gegründet. Als Landesnetzwerk vertritt und bündelt er die Interessen von entwicklungspolitischen Initiativen, Vereinen und anderen Einrichtungen im Land Brandenburg. Zudem fördert er die Bildungsarbeit im Zusammenhang mit dem Globalen Lernen, berät Akteure aus Politik und Verwaltung bei der Umsetzung der Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes und ist Akteur innerhalb der Brandenburger Nachhaltigkeitsstrategie. www.venrob.de

Die **Panafrikanische Frauenorganisation PAWLO e.V.** besteht seit 1994 und hat seit 2005 ihren Sitz in Potsdam. Auf dem Feld des Empowerments und der entwicklungspolitischen Arbeit wirkt sie in Brandenburg als Impulsgeberin und hat sich dafür stark gemacht, dass die gesetzliche Grundlage für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit für Menschen mit den unterschiedlichsten Aufenthaltsstatus erweitert wird. Bundesweit wirkt PAWLO am Nationalen Aktionsplan für Integration mit und hat als Mitglied der Bundeskonferenz der Migrantenorganisation an der Erarbeitung der BKMO-Agenda 2025 gegen Rassismus mitgewirkt. www.pawlo.org

Die **Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e.V. (BBAG)** ist als gemeinnützige Bildungseinrichtung seit 1991 eine für alle Bürgerinnen und Bürger offene, demokratische und pluralistische Organisation, die parteipolitisch sowie weltanschaulich unabhängig tätig ist. Ziel der BBAG ist es, transnationale und interkulturelle Begegnung und Bildung sowie partnerschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Die BBAG repräsentiert eine in der Region einmalige Vielfalt an interkulturellen Initiativen in Verbindung mit Bildung, Begegnung und Integration. www.bbag-ev.de

* Wir verzichten bewusst auf die Nennung des gesamten Begriffs, da dieser eine rassistische und koloniale Diffamierung ganzer Menschheitsgruppen aufgrund ihrer Hautfarbe darstellt. Wir verweisen dazu auf die Erläuterungen von Postcolonial Potsdam e.V.:

<https://postcolonialpotsdam.org/2020/07/15/rondell-mit-afrikanerinnen-und-umbenennungsdebatte/>

** Informationen zur UN-Dekade für Menschen mit afrikanischen Vorfahren:

<https://www.un.org/en/observances/decade-people-african-descent>